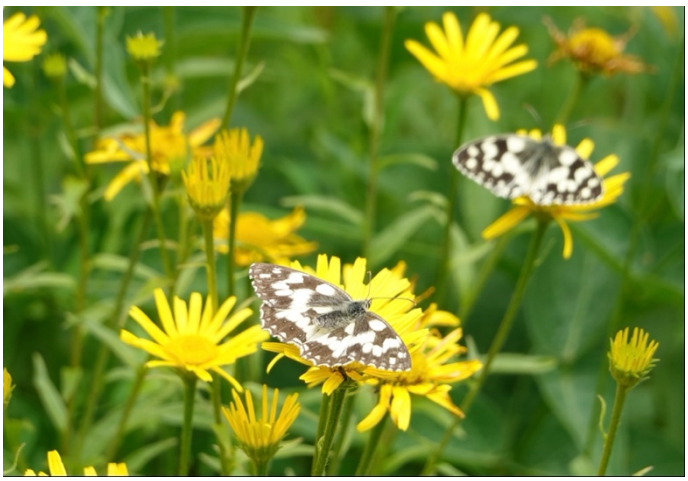
BN-Infobrief Juli 2021

Wengleinpark

Im Dezember-Infobrief hatte ich über unsere jährliche Pflegemaßnahme berichtet – die Mahd des Halbtrockenrasens im oberen Bereich des Wengleinparks. Und ich hatte einige Pflanzen vorgestellt, die dort wachsen und von unserer Pflege profitieren. Seit einiger Zeit zeigt sich wieder ein üppiger Blütenreichtum, der wiederum verschiedenste Schmetterlinge und andere Insekten anlockt. Es ist ein unglaubliches Vergnügen, diese Pracht zu erleben. Hier ein paar Impressionen.

Kaisermantel



Schachbrett

Kleines Fünffleck-Widderchen

Schmalbock

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nochmals auf unser Mitmachangebot hinweisen. Die BN-Kreisgruppe Nürnberger Land hat bereits zwei Tage der Artenvielfalt veranstaltet, bei denen sich Artenkenner treffen und in einem bestimmten Gebiet die dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten erfassen. In diesem Jahr soll der Wengleinpark untersucht werden. Aufgrund der Pandemiesituation haben wir diese Aktion etwas abgeändert. Noch bis Ende August kann jeder selbständig im Gelände die Arten erfassen, in einem Kartierbogen eintragen und diesen sowie evtl. Fotos einschicken. Alle Daten werden zeitnah erfasst und den teilnehmenden Personen zugänglich gemacht, sodass man jederzeit einen Überblick über die bisher gefundenen Arten hat. Weitere Infos findet man hier:
https://nuernberger-land.bund-naturschutz.de/natur-vor-der-haustuer/artenvielfalt-im-wengleinpark

Und ich möchte nochmals erwähnen, dass wir für all die Arbeiten fleißige Helfer brauchen. Ich informiere jeweils einige Tage oder 1-2 Wochen vor dem Termin darüber, wo welche Arbeiten anstehen. Ich habe verschiedene Mail-Verteiler eingerichtet – einen für Aktivitäten ausschließlich im Wengleinpark und einen für alle Aktivitäten, die von unserer Ortsgruppe organisiert werden. Wer sich neu in den einen oder anderen Verteiler aufnehmen lassen möchte, meldet sich bitte (einfach als Antwort auf die Mail mit diesem Infobrief).
Zuletzt war es notwendig, im Wengleinpark an einigen Stellen die Wege freizuschneiden und die Infotafeln zu reinigen. Es sind also nicht immer nur klassische Arten- oder Biotopschutzmaßnahmen, sondern eben auch ab und zu solche und auch ganz andere Tätigkeiten, wie z.B. einen Infostand betreuen, unsere Mitgliederzeitung austragen, einen Transport übernehmen, Spenden sammeln.

Streuobstwiese bei Eschenbach

Dieses BN-Grundstück habe ich auch schon im Dezember-Infobrief kurz erwähnt bei dem Bericht über unsere erfolgreiche Apfelernte. In diesem Jahr tragen die Apfelbäume sehr wenige Früchte, sodass sich eine Ernte wahrscheinlich kaum lohnen wird.

Diese ca. 3.500 qm große Streuobstwiese mit Apfelbäumen und Süßkirschen südwestlich von Eschenbach haben wir vor knapp 10 Jahren geschenkt bekommen. Ganz umsonst sollte es nicht sein. Denn auf dem Grundstück standen seit ca. 40 Jahren ein VW-Bus und ein Wohnanhänger, die nach Auflage des Landratsamtes entsorgt werden mussten. Die Obstbäume waren seit längerem nicht mehr geschnitten worden und an einigen Stellen gab es Aufwuchs von Eschen, Schlehen, Holunder und anderen Gehölzen. Es war also abzusehen, dass zunächst erheblicher Aufwand nötig ist, um das Grundstück in einen guten Zustand zu bringen – und dies ist inzwischen erreicht worden. Da sich ein Kronenschnitt der Kirschbäume nicht mehr lohnen würde, lassen wir diese „in Würde altern“. Die Apfelbäume dagegen haben noch nicht ihre natürliche Altersgrenze erreicht. Daher haben wir den Kronenschnitt von einem zertifizierten Landschafts-Obstbaumpfleger erledigen lassen bzw. ganz am Anfang wurde ein Teil der Bäume auch im Rahmen der Obstbau-Seminare der Streuobstinitiative Hersbrucker Alb geschnitten.

Die notwendige Pflege der Fläche erfolgt derzeit noch durch einmalige Mahd und Beweidung. Leider kann der Schäfer unsere Fläche erst relativ spät beweiden, sodass ein Teil des Aufwuchses auf der Fläche verbleiben würde. Außerdem wollten wir durch die Mahd eine Reduzierung des Brennnesselaufwuchses erreichen. Künftig soll eine optimalere Methode gefunden werden.

Die Mahd haben wir in den letzten Jahren über den Maschinenring Nürnberger Land in Auftrag gegeben. Ausgeführt wurde sie von einem Landwirt. Das Mähgut kann nicht auf der Fläche bleiben. Diese Arbeit erledigen wir ehrenamtlich Aktiven der Hersbrucker Ortsgruppe.

Weiher in der Fuchsau

Im letzten Infobrief habe ich kurz über die Betreuung des Amphibienschutzzauns berichtet, den wir in der fuchsau seit 2010 aufbauen und betreuen. Bayernweit haben sich die Zahlen der mit Hilfe der Zäune geretteten Frösche, Kröten und Molche weiter verschlechtert. Das dritte Jahr in Folge waren an vielen Standorten weitaus weniger Tiere gerettet worden. Zu den wenigen Ausnahmen gehörte der Zaun in der Fuchsau. Hier konnten wir einen kleinen Anstieg gegenüber dem letzten Jahr verzeichnen. Die Ursachen für den Rückgang können sehr vielfältig sein. Die klimatischen Verhältnisse während der Wanderung spielen eine Rolle. Die waren in diesem Jahr z.B. ungünstig, weil es ausgesprochen wenig geregnet hat und in vielen Nächten (Hauptwanderaktivität) zu kalt war. Aber auch die langen trockenen, heißen Sommer in 2018 und 2019 werden sich ausgewirkt haben und natürlich auch viele andere Faktoren von Ackergift über Wassermangel in der Landschaft, Zerschneidung von Lebensräumen bis Insektensterben.

Wer mehr über Amphibien erfahren möchte, kann sich unter folgendem Link weiter belesen:
https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/amphibien

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Tiere seit Beginn unserer Aktivitäten in der Fuchsau gerettet wurden.

	Erdkröte	Grasfrosch	Teichmolch	Bergmolch	Kammmolch	Summe
2010	2.140	60	120	48	3	2.371
2011	2.482	192	168	107	7	2.956
2012	1.845	236	230	227	4	2.542
2013	1.557	284	206	246	2	2.295
2014	1.559	118	208	259	10	2.154
2015	2.894	131	364	335	11	3.735
2016	2.340	143	261	84	8	2.836
2017	1.713	312	143	93	39	2.300
2018	1.068	943	140	67	15	2.233
2019	857	487	95	167	62	1.668
2020	510	109	36	26	12	693
2021	714	270	106	199	59	1.348

Im Moment laufen die Vorbereitungen zur Entschlammung des Weihers. Dies soll Ende des Sommers passieren.
Und im Moment kann man auch viel von der Tierwelt bestaunen, die sich dort tummelt. Bei meinen regelmäßigen Besuchen habe ich das Aufwachsen der (wahrscheinlich fünf) jungen Teichhühner beobachtet, mehrere Male habe ich Reiherenten gesehen – einmal sogar zwei Paare gleichzeitig, die Wasserfrösche mit ihren lauten Konzerten sind ein Genuss und ich bin auch immer wieder fasziniert von den Flugkünsten der verschiedenen Groß- und Kleinlibellen, die sich im Bereich der Ufervegetation aufhalten oder über dem Wasser hin- und herschwirren.

Der Weiher ist auch eingebunden in den neuen Fuchsau-Rundweg, der von mehreren Kühnhofener Familien entwickelt wurde. Der knapp 4 km lange Rundweg ist ideal für Familien mit Kindern. Ein Fuchs weist den Weg von Station zu Station durch die heimische Natur und überall gibt es etwas zu entdecken. Flyer zum Rundweg liegen in einem Kasten am Weiher (s. Foto).

(Alberne) Störche in Hersbruck

Einige Jahre lag eine künstliche Nisthilfe für Störche in einer Scheune und wartete auf ihre Verwendung. Ursprünglich sollte sie auf das Hersbrucker Wassertor als Ersatz für eine ältere. Dieser Austausch war aber doch nicht so notwendig, wie es sich eine Hersbruckerin, die die Störche im Pegnitztal schon länger beobachtet und die den Neubau veranlasste, gedacht hatte. Nach Kontakt mit unserer Ortsgruppe haben wir uns nicht nur um den Lagerplatz gekümmert, sondern auch intensiv nach einem Einsatzort gesucht. Dieser fand sich im Jahr 2013 durch die Bereitschaft der Familie Wildensinn, die Nisthilfe auf dem Dach ihres Wohnhauses in Altensittenbach zu installieren. Das Angebot der Wildensinns hatte auch damit zu tun, dass Nestbauversuche von Störchen im Vorjahr fehlschlugen, weil die Konstruktion aus Zweigen auf dem steilen Dach nicht hielt.
Auch die Lage des Hauses (kurze Entfernung zu den Pegnitzwiesen) erschien perfekt, so dass eine Firma mit einem Kranfahrzeug beauftragt wurde, das riesige Gestell auf das Dach zu heben und es dort zu

montieren. Kurze Zeit später wurden die ersten interessierten Störche auf der Nisthilfe beobachtet. Aber bisher ist es bei einzelnen Besuchen geblieben.

Im Juni tauchten nun zwei unberingte Störche auf, kamen täglich und klapperten viel. Maria Wildensinn hat mir ein paar Bilder geschickt (s.u.) und berichtet, dass die beiden sich beim Nestbaumaterial leider auch für Schweinemist vom Haufen nebenan entschieden und damit auch das Dach ein wenig dekoriert haben. Und auch ungewöhnliche Landeplätze wurden gewählt…
Vermutlich handelt es sich um Jungstörche, die sich ihr Nest für nächstes Jahr vorbereiten. Wir hoffen, dass sie wiederkommen und das Nest dann richtig beziehen.

Blühflächen

Innerörtliche Grünflächen und Grünstrukturen haben eine große Bedeutung für den Klimaschutz und für den Immissionsschutz. Bäume, Sträucher, Stauden – jede Art von Grün kann Luftschadstoffe, Feinstaub und Lärm absorbieren und sorgt so für eine gesündere Umwelt. Ob privater Garten, Dachbegrünung, Grün auf dem Balkon, öffentliches Grün, Grünflächen auf einem Firmen- oder Vereinsgelände, dem Friedhof – oder wo und wie auch immer – Stadtgrün ist gut und wichtig, damit sich zwischen den Betonbauten und versiegelten Flächen die Temperatur nicht so sehr aufheizt und das Wasser gut abfließen bzw. aufgenommen werden kann. Und Grün hat natürlich auch eine große Bedeutung als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze.

Ein besonders gut gelungenes Beispiel für Stadtgrün ist die neue Bepflanzung des Kreisels an der Kreuzung Graben-/Mühl-/Amberger Straße in Hersbruck. Man kann es leider gar nicht so gut fotografieren. Man bräuchte eine Drohne, um das ganze Blühspektrum zu dokumentieren. Für die Insektenwelt ist hier ein wahres Paradies entstanden. Wer es noch nicht entdeckt hat, sollte es sich anschauen.

Als Gegensatz dazu habe ich die trostlose und artenarme Gestaltung des Eingangsbereichs des Anbaus der Psorisolklinik gefunden. Wenigstens ist ein Großbaum gepflanzt worden. Aber das ist auch wirklich das einzig Positive an dieser Grünfläche. Die anderen bepflanzten Bereiche auf dem neuen Gelände sind ein klein wenig vielfältig, aber auch keine Vorzeigebeispiele.
War die fachliche Beratung schlecht oder haben die Verantwortlichen keine Beratung angenommen? In der heutigen Zeit dürfte es solche Flächen eigentlich nicht mehr geben.

Wer mehr zum Thema Stadtgrün oder Blühflächen erfahren möchte, kann sich z.B. hier informieren:

- BN – Stadt als Lebensraum: https://www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/stadt-als-lebensraum
- Blühpakt Bayern (Hinweise des bayer. Umweltministeriums für Kommunen, Betriebe, Privat): https://www.bluehpakt.bayern.de/
- Kommunen für biologische Vielfalt e.V. – Stadtgrün naturnah: https://www.stadtgruen-naturnah.de